



Medienmitteilung

Ökumenische Kampagne 2026: «Zukunft säen»

Saatgutvielfalt im Kampf gegen Hunger

17. Februar 2026, Luzern/Zürich.

Die Vielfalt unserer Kulturpflanzen schwindet dramatisch – mit gravierenden Folgen für die weltweite Ernährungssicherheit. Mit der diesjährigen Ökumenischen Kampagne, die am Mittwoch, 18. Februar startet, setzen sich HEKS, Fastenaktion und «Partner sein» für das Recht von Bäuerinnen und Bauern auf lokales Saatgut ein. Die drei Hilfswerke zeigen auf, wie dieses Recht gestärkt werden kann – und welche konkreten Handlungsmöglichkeiten es für alle gibt, die sich für eine gerechte Welt ohne Hunger einsetzen wollen.

Laut Schätzungen der Welternährungsorganisation FAO sind in den letzten 100 Jahren weltweit über 75 Prozent der Nutzpflanzen verloren gegangen – in Europa sogar über 90 Prozent. Heute liefern nur noch wenige Sorten Reis, Mais und Weizen die Hälfte aller pflanzenbasierten Kalorien. Andere Arten werden vernachlässigt. Diese gefährliche Verarmung macht Ernährungssysteme anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels und für Schädlinge.

Gleichzeitig konzentriert sich der globale Saatgutmarkt in den Händen weniger Konzerne. Strenge Sortenschutzgesetze und neue gentechnische Züchtungsmethoden schränken vielerorts die bewährte und Jahrhunderte alte Praxis ein, Saatgut aus eigener Ernte weiterzuverwenden, zu tauschen oder zu verkaufen. Besonders im Globalen Süden bedroht dies kleinbäuerliche Betriebe, obwohl sie bis zu 80 Prozent des weltweit genutzten Saatguts erhalten und weiterentwickeln.

Wer Bäuerinnen und Bauern das Recht auf eigenes Saatgut nimmt, gefährdet ihre Existenz und unsere gemeinsame Zukunft. Die Ökumenische Kampagne 2026 stellt deshalb das Recht auf Saatgut in den Fokus – als Grundlage für das Recht auf Nahrung. In Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützen die beteiligten Hilfswerke Gemeinschaften dabei, lokale Saatgutssysteme zu schützen, agrarökologisch zu wirtschaften und ihre Rechte politisch einzufordern. Gleichzeitig sammelt die Kampagne in der Schweiz Spenden für Projekte zur Ernährungssicherung, informiert über die globalen Zusammenhänge unseres Ernährungssystems und zeigt konkrete Handlungsmöglichkeiten im Kampf gegen den Hunger auf. Denn Saatgutvielfalt ist die beste Versicherung gegen Hunger und die Folgen des Klimawandels.

Weiterführende Informationen und Unterlagen:

- Die Kampagne läuft vom 18. Februar bis 5. April 2026: <https://sehen-und-handeln.ch>
- Der [nationale Aktionstag](#) findet am 14. März 2026 statt.
- Bilder und Materialien zur Kampagne: <https://materialien.sehen-und-handeln.ch/>

- «[Handeln](#)», das Magazin von HEKS zum Thema der Ökumenischen Kampagne
- «[Perspektiven](#)», das Magazin von Fastenaktion zum Thema der Ökumenischen Kampagne

Auskünfte:

- Lorenz Kummer, Mediensprecher HEKS; lorenz.kummer@heks.ch, 076 461 88 70
- Fanny Bucheli, Kommunikation Ökumenische Kampagne, Fastenaktion; bucheli@fastenaktion.ch, 041 227 59 26

Die Ökumenische Kampagne in Kürze:

Fastenaktion und HEKS führen seit 1969 jährlich eine Ökumenische Kampagne in den sechs Wochen vor Ostern durch. Seit 1994 beteiligt sich auch «Partner sein», das Hilfswerk der christkatholischen Landeskirche. Die Ökumenische Kampagne hat zum Ziel, die Öffentlichkeit für die Ungerechtigkeiten zu sensibilisieren, die weltweit zu über 670 Millionen Menschen in Hunger und Armut führen. Diese Realität zu erkennen, genügt jedoch nicht. Deshalb zeigen die drei Werke Handlungsmöglichkeiten auf: Das eigene Konsumverhalten verändern, Menschen in Südprojekten mit einer Spende unterstützen oder sich an einer Aktion beteiligen – so wird die Ökumenische Kampagne zum Inbegriff gelebter Solidarität. Die Organisationen führen in verschiedenen Ländern des Globalen Südens Entwicklungs- und Klimaprojekte durch und fordern unter anderem das Recht auf Nahrung für alle sowie Klimagerechtigkeit.